

Freundschaftlicher Austausch von Wissen und Erfahrung

Autor(en): **Meier, Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **89 (2011)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935543>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

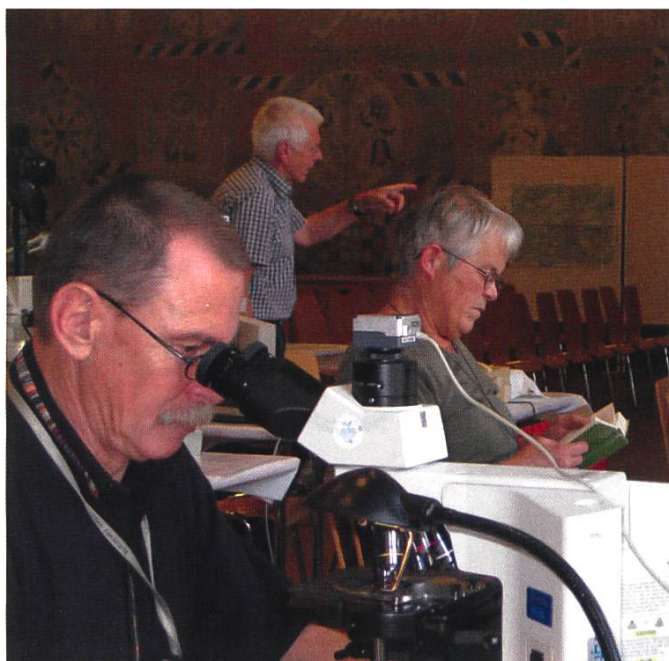
Freundschaftlicher Austausch von Wissen und Erfahrung

PETER MEIER

Vom 26. September bis 1. Oktober trafen sich die Mitglieder der Wissenschaftlichen Kommission zur traditionellen WK-Tagung; sie fand dieses Jahr im «Inforama» in Zollikofen statt. Für die Organisation zeichnete, nebst dem VSVP, der Verein für Pilzkunde Bern: Erich Herzig und sein Team ermöglichten dank minutiöser Vorbereitung den TeilnehmerInnen eine interessante Woche – und dies erst noch bei schönstem Spätsommerwetter.

Am Morgen fuhr man gruppenweise – geführt von einem Mitglied des Berner Vereins – in die Wälder der Umgebung und suchte Pilze für die Bestimmungsarbeit. Obwohl es auch in der Region Bern seit längerer Zeit nicht mehr geregnet hatte, fand man – dank den lokalen Begleitern – immer genügend interessante Objekte. Diese wurden bereits vor oder dann nach der Mittagspause bestimmt. Für mich als aussenstehenden Besucher der Tagung bleiben mir besonders in Erinnerung:

Die WK-Mitglieder arbeiteten mit Engagement, ja Leidenschaft an ihrem Studienplatz im grossen Saal; Mikroskop, Fotoapparat, Laptop, Fachliteratur (zum Teil in eindrücklicher Menge) gehören fast überall zur Standardausrüstung. Einzelne begannen ihre Bestimmungsarbeit vor dem (frühen) Frühstück, und nicht wenige bestimmten nach dem Nachtessen weiter.



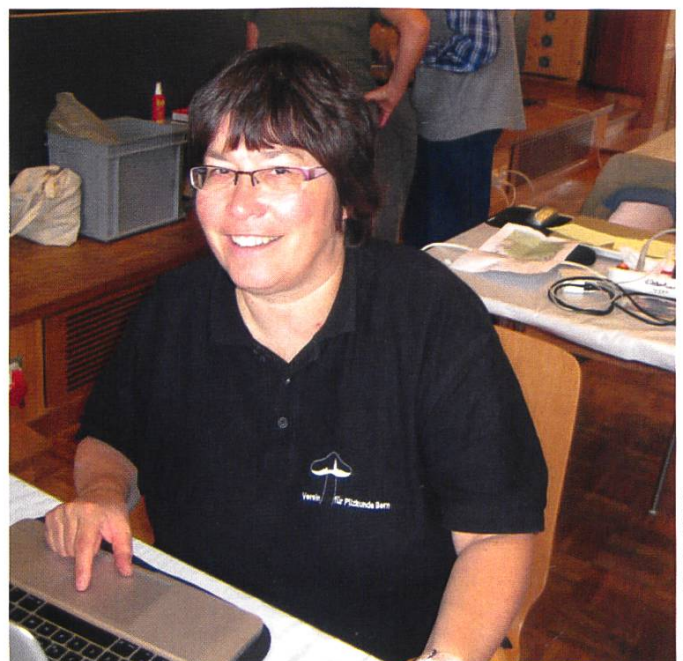
WK-Mitglieder bei der Bestimmungsarbeit

Das Nachfragen und Diskutieren über den eingeschlagenen Weg (manchmal auch: Holzweg) der Fachleute untereinander war für mich eine faszinierende Beobachtung. Alle Tagungsteilnehmer, die ich darauf ansprach, betonten denn auch: Der freundschaftliche Austausch von Wissen und Erfahrung, die gegenseitige Unterstützung – sie dürfe durchaus auch kritisch sein – mache das Besondere an dieser Tagung aus.

Zur intensiven Woche gehörten auch die Abendvorträge über «Pilze und Klimawandel in der Oberaar» (Beatrice Senn-Irlet), «Pilze in Japan» (Heinz Clemenson) und «Hydnoide Pilze» (Sietse Van der Linde).

Im grossen Arbeitssaal waren im Hintergrund zwei Tische aufgestellt, an denen sich diejenigen trafen, die nach intensivem Bestimmen am späten Abend noch Lust auf einen persönlichen Schwatz und einen Schlummertrunk hatten. Für mich unvergesslich: Die fröhliche Runde funktionierte über alle Sprachgrenzen und Röstigräben hinweg bestens.

An der WK-Sitzung, sie findet immer am Freitag der Tagung statt, stand – nebst dem Jahresbericht der Präsidentin, der Aufnahme von drei Vollmitgliedern und einem Anwärter, der Vorstellung der nächstjährigen mykologischen Veranstaltungen – die noch nicht gelöste Nachfolge von Béatrice Senn-Irlet im Zentrum.

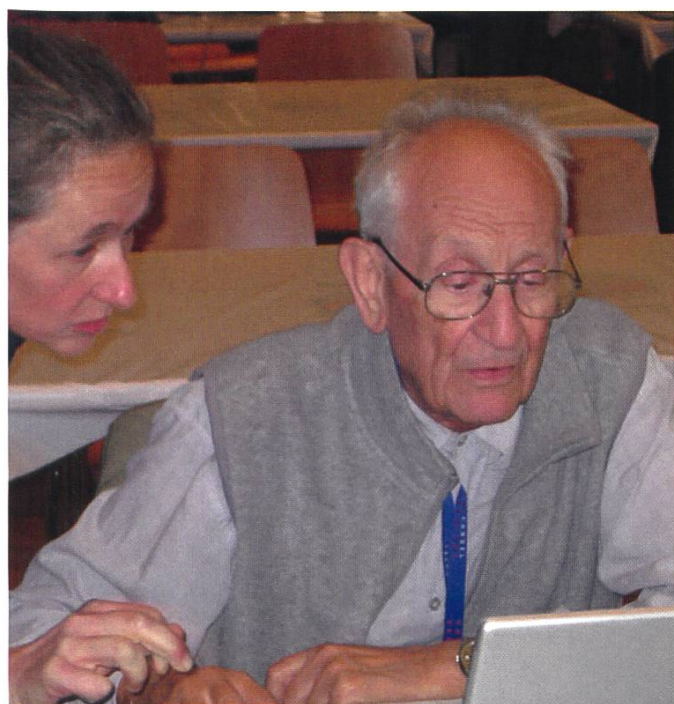


Die WK-Präsidentin **Béatrice Senn-Irlet**

PHOTOS: PETER MEIER

Hansueli Aeberhard – auf dem Bild in angeregtem Gespräch mit Elisabeth Stöckli – ist seit 1956 Mitglied der WK und untersuchte auch dieses Jahr als Ascomycetenspezialist seine Funde aus der Umgebung von Zollikofen. Er erinnert sich an seine ersten Jahre in der WK: Er reiste selbstverständlich mit dem Zug an, wie fast alle andern auch. Das Gepäck wurde am Bahnhof als «Passagiergut» aufgegeben. Nur einzelne WK-Mitglieder hatten damals ein Mikroskop. Man arbeitete mit einfachen Schlüsseln und «Bilderbüchern». Letztere waren sehr teuer und für viele nicht erschwinglich. In den 55 Jahren seiner Mitgliedschaft hat sich unglaublich viel verändert: Auch er hat heute seine diversen Schlüssel elektronisch gespeichert und verfügt – wie fast alle Mitglieder der WK – über ein modernes, zeitgemässes Equipment. Auf mykologischen Reisen nach Sizilien, in die Toscana, nach Südfrankreich und Spanien knüpfte er zahlreiche internationale Kontakte.

Die WK-Woche bedeutet ihm viel: «Ich schätze den interessanten Austausch von Erfahrung und Wissen in einer freundschaftlichen Atmosphäre».



Hansueli Aeberhard, seit 1956 WK-Mitglied

Thomas Brodtbeck ist seit 2004 WK-Mitglied. Ihn fasziniert vor allem die unglaubliche Artenvielfalt.

Er erklärt lächelnd: «In der WK merke ich oft, dass ich nichts weiss...».

Er hat sich auf Kleinpilze spezialisiert, die er mit akribischer Genauigkeit untersucht. Wichtig ist für ihn in der WK der Gedankenaustausch mit Gleichgesinnten. Er versucht, die begrenzte Zeit der Tagung möglichst intensiv zu nutzen; zudem freut er sich, jedes Jahr eine neue Gegend unseres Landes kennen zu lernen, denn die Pilzflora sei immer wieder etwas anders.



Spezialist für Kleinstpilze **Thomas Brodtbeck**